

MUSEENKÖLN

www.museenkoeln.de

SEPTEMBER 2009 – MÄRZ 2010

AUSSTELLUNGEN

Obenmarspforten (am Kölner Rathaus)
50667 Köln
Telefon (0221) 221-21119
Fax (0221) 221-22629
wallraf@museenkoeln.de
www.wallraf.museum

dienstags, mittwochs, freitags 10 bis 18 Uhr
donnerstags 10 bis 22 Uhr
samstags und sonntags 11 bis 18 Uhr

Führungen: mittwochs 16.30 Uhr
jeden 1. + 3. Donnerstag 19 Uhr
sonntags 11.30 Uhr + 15 Uhr
Gruppenführungen siehe Museumsdienst
Bahn, U-Bahn: Dom/Hauptbahnhof
Bus: Rathaus, Straßenbahn: Heumarkt

Europäische Malerei vom 13. bis zum 19. Jh.;
Altkölner Malerei; niederländische und alt-
deutsche Tafelmalerei des ausgehenden Mit-
telalters und der Renaissance; flämische und
holländische Gemälde des 17. Jh., italieni-
sche und spanische Barockmalerei. Gemälde
des 18. und 19. Jh. wie der deutschen
Romantik, des deutschen und französischen
Realismus sowie des Impressionismus und
Neoimpressionismus. Skulpturen ab 1800.
Miniaturen, Handzeichnungen, Druckgraphik.



Jean-Baptiste
Lepère
(1761 -1844),
Theben, drei
Säulen aus dem
Amuns-Tempel von
Karnak (Detail),
Feder in schwarz
über Bleistift, Köln,
Wallraf-Richartz-
Museum &
Fondation Corboud

18. September 2009 bis 10. Januar 2010

Vincent van Gogh: Schuhe (Ein Bild zu Gast)

Verschlissen, zerbeult und ausgelatscht, so sehen die wohl meist diskutierten Schuhe der Kunstgeschichte aus: Ein Paar schwarze Stiefel, 1886 von Vincent van Gogh in Paris gemalt, nicht wissend, welchen intensiven philosophischen Diskurs er damit entfachen würde. Philosophen und Kunsthistoriker streiten sich bis heute anhand des Bildes über die Funktion von Kunst, den Nutzen der Interpretation und die Natur des Seins. Den Anfang machte 1936 Martin Heidegger, der das Bild in Amsterdam gesehen hatte, mit seinem Essay „Der Ursprung des Kunstwerkes“. In den

darauf folgenden Jahren bezogen Wissenschaftler wie Meyer Schapiro, Jacques Derrida und Ian Shaw zu den Schuhen van Goghs Stellung. Das Wallraf präsentiert dieses Gemälde und lädt zum Betrachten, Mitdenken und Diskutieren ein, um die spannende wissenschaftliche Auseinandersetzung für jedermann zu öffnen.

2. Oktober 2009 bis 10. Januar 2010

Mit Napoleon in Ägypten

Die Zeichnungen des Jean-Baptiste Lepère

Als Napoleon 1798 zum Feldzug nach Ägypten aufbricht, begleiten ihn nicht nur Soldaten, sondern zahlreiche Wissenschaftler und Künstler. Neben Strategie und Politik geht es bei dieser „Expedition“ auch um Erforschung, Dokumentation und Auswertung eines faszinierenden Landes. Jean-Baptiste Lepère (1761-1844), Architekt und Altertumsforscher, begleitet Napoleon nach Ägypten und wird zum wichtigsten Architekturzeichner der Expedition. Begeistert von der Hochkultur des fremden Landes, widmet er sich mit aller Leidenschaft der Welt der Pharaonen. Diese Zeichnungen Lepères sind ein Schatz, der fast 200 Jahre im Verborgenen ruhte und den das Wallraf jetzt erstmals öffentlich zeigt. Ergänzt wird die Präsentation durch eine moderne historische Dokumentation, Fundstücke aus dem alten Ägypten und Exponate aus der Zeit Napoleons.



5. bis 21. März 2010

Stradivari – Mythos und Musik

Exklusiv und für nur 17 Tage zeigt Kölns ältestes Museum mehr als 50 Streichinstrumente aus der Hand des legendären Antonio Stradivari (1648-1733). Noch nie zuvor waren in einer Ausstellung so viele kostbare Violinen, Bratschen und Celli des Meisters vereint. Die Instrumente stammen überwiegend von privaten Sammlern und sind nur selten in der Öffentlichkeit zu sehen. Parallel zur Ausstellung findet eine Konzertreihe statt, bei der bedeutende Solisten im Museum auftreten und auf ihren Stradivaris spielen.

Heinrich-Böll-Platz, 50667 Köln
Telefon (0221) 221-26165
Fax (0221) 221-24114
info@museum-ludwig.de

dienstags bis sonntags, 10 bis 18 Uhr
Jeden 1. Donnerstag im Monat 10 bis 22 Uhr

Führungen:
www.museum-ludwig.de
www.museenkoeln.de/museumsdienst
Bahn, Bus, U-Bahn: Dom/Hauptbahnhof.

Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts

Sammlungsschwerpunkte:
Deutscher Expressionismus, Russische
Avantgarde, Surrealismus, Picasso, Pop Art,
Gegenwartskunst, Grafik und Fotografie.



Isa Genzken,
Ohr, 1980,
Photograph,
Sammlung
Charles
Asprey

bis 15. November 2009
Isa Genzken. Sesam, öffne dich!

„Sesam, öffne dich!“ Diese Parole wählte die Bildhauerin Isa Genzken als Titel für ihre bislang umfassendste Einzelausstellung, die das Museum Ludwig in Zusammenarbeit mit der Whitechapel Gallery, London, entwickelt hat. Die retrospektiv angelegte Schau bietet erstmals die Gelegenheit, Genzkens künstlerische Entwicklung über eine Spanne von mehr als dreißig Jahren in ihrer thematischen und formalen Komplexität zu verfolgen.

bis 31. Januar 2010
Meisterwerke aus der Fotografischen Sammlung. Eine neue Galerie für die Fotografie

Das Museum Ludwig besitzt eine der bedeutendsten Sammlungen zur Kunst- und Kulturgeschichte der Fotografie, darunter die Sammlungen Lebeck und Agfa. Sechzig Spitzenwerke der Fotografischen Sammlung werden nun in einer eigens dafür eingerichteten Galerie ausgestellt. Darunter Aufnahmen von Irving Penn, Henri Cartier-Bresson, Weegee und Robert Doisneau bis hin zu legendären Fotografien von Margaret Bourke White, Edward Weston und Alfred Stieglitz.

2. September 2009 bis 17. Januar 2010
Kutlug Ataman. Küba/Paradise

Mit den Videoarbeiten „Küba“ (2004) und „Paradise“ (2007) zeigt das Museum Ludwig zwei Schlüsselwerke des türkischen Künstlers und Filmregisseurs Kutlug Ataman (*1961).

26. September 2009 bis 28. März 2010
Leni Hoffmann. RGB

Ähnlich wie seinerzeit El Lissitzky stellt Leni Hoffmann die Autonomie der Kunst, insbesondere der Malerei, in Frage. Durch ihre ortsbezogenen, meist temporären Malereien im Raum



George Hoyningen-Huene, *George Hoyningen-Huene mit Modell in Schwimmkleidung von Izod*, 1930, Silbergelatine, Fotografische Sammlung Museum Ludwig, Schenkung Vogue

erzeugt sie einen neuen, oft aktiven Dialog zwischen Kunstwerk, Ort/Raum und Betrachter. In Köln greift Hoffmann in die Architektur und den Stadtraum ein, sucht dabei merkwürdige „Unorte“ auf und schafft so ein neues Bewusstsein für diese Orte.

26. September 2009 bis 17. Januar 2010

Angelika Hoerle.

Komet der Kölner Avantgarde

Angelika Fick Hoerle (1899–1923) starb mit 23 Jahren an Tuberkulose. Trotz ihrer Jugend hinterließ sie ein viel versprechendes künstlerisches Erbe. Sie erlebte den Ersten Weltkrieg, die Novemberrevolution und Dada und entwickelte künstlerische Ausdrucksformen, die auf den Surrealismus und die Kölner Progressiven vorausweisen. Angelika Hoerle gehörte zu den Mitbegründern der Gruppe Stupid und war, gemeinsam mit ihrer besten Freundin Martha Hegemann, ein Sprachrohr der Frauen. Ihr künstlerisches Gesamtwerk voller Leidenschaft und Humor erzählt eine packende persönliche Geschichte. Die Ausstellung erforscht die künstlerischen und gesellschaftlichen Veränderungen während der Weimarer Republik und eröffnet einen neuen Blick auf Kölns Geschichte aus der Perspektive einer jungen, politisch engagierten Künstlerin.

31. Oktober 2009 bis 7. März 2010

Harun Farocki

Mit der Überblicksausstellung zu Harun Farocki (geb. 1944) setzt das Museum seine Reihe der Porträts bedeutender Filmemacher fort, deren



Alexander Rodtschenko (1891 – 1956), Der Fotograf Georgij Petrussov auf dem Roten Platz, Moskau 1935, Museum Ludwig (Sammlung Mrazkowa)

Werke zwischen Ausstellungsraum und Kino angesiedelt sind. Ausgewählte Videoinstallationen sowie eine Werkschau im Kino des Museum Ludwig geben einen Einblick in das Schaffen Farockis.

23. Oktober 2009 bis 31. Januar 2010

Politische Bilder. Sowjetische Fotografie 1918 – 1941. Die Sammlung Mrazkowa

Die Sammlung Daniela Mrazkowa umfasst 234 Werke der bedeutendsten sowjetischen Fotografen der Vorkriegszeit. Sie vereint verschiedene fotografische Strömungen und bietet einen hervorragenden Überblick über die Dokumentations- und Reportagefotografie in der Sowjetunion. Die Bandbreite reicht von Portraits der intellektuellen Helden der Sowjetunion über konstruktivistische Fotografien bis zu Darstellungen von Arbeitern und Landbevölkerung im Stil des sozialistischen Realismus von Sel'ma und Al'pert.

12. Dezember 2009 bis 14. März 2010

Franz West

Das Museum zeigt die erste große Retrospektive von Franz West in Europa. Die Ausstellung entsteht in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler sowie mit seinem Atelier und Archiv. Über 80 Arbeiten aus allen Schaffenszeiten und in den verschiedensten Medien und Techniken zeigen



Franz West, Plural, 1995, Zwei Sessel: Eisen, Holz, Farbe, vier Gemälde: Dispersion auf Leinwand, Boden: Linoleum, Rhein. Bildarchiv, Köln

die Komplexität und Eigenständigkeit seines Werkes: Grafiken, Poster, Passstücke, Möbel, Installationen und Kooperationen mit anderen Künstlern. Viele der ausgestellten Arbeiten stammen aus Privatsammlungen und waren bisher nur selten zu sehen. Für das Museum Ludwig realisiert Franz West eine neue Arbeit und stellt zwei Außenskulpturen in der unmittelbaren Umgebung des Museums auf.

26. Januar bis 2. Mai 2010

Jochen Lempert

Roncalliplatz 4, 50667 Köln
Telefon (0221) 221-22304 und 221-24438
Fax (0221) 221-24030
roemisch-germanisches-museum@stadt-koeln.de
dienstags bis sonntags 10 bis 17 Uhr
jeden 1. Donnerstag im Monat 10 bis 22 Uhr

Thematische Führungen sonntags 11.30 Uhr
Gruppenführungen siehe Museumsdienst
Bahn, Bus, U-Bahn: Dom/Hauptbahnhof

Europäische und rheinische Urgeschichte,
Römische Kunst-, Kultur- und Stadt-
geschichte.

Weltweit größte Sammlung römischer
Glasgefäße und Tonwaren.

Schmuck der Antike und der Völkerwan-
derungszeit aus Deutschland und Europa.
Fränkische Funde aus Köln und dem
Rheinland.



Baktrischer Armring mit stilisierten Löwen, 4./2. Jahrhundert v. Chr., Sammlung Diergardt.
© Römisch-Germanisches Museum/Axel Thünker, DGPh.

bis 15. November 2009

Johannes Freiherr von Diergardt
zum 150. Geburtstag: Europa brennt.
Kunst der Völkerwanderungszeit

Johannes Freiherr von Diergardt (1859 - 1934) war weltweit der größte private Sammler völkerwanderungszeitlicher Kunst und zugleich Mäzen archäologischer Forschungen. Unter wissenschaftlicher Beratung der Preußischen Museen in Berlin baute er eine atemberaubende Sammlung antiker und frühmittelalterlicher Kleinkunstwerke auf.

Der geographische Horizont der Sammlung Diergardt reicht von den Skythen bis zu den Wikingern, vom Westen Europas bis in die Steppen Russlands. Die Kollektion, vor 75 Jahren von der Stadt Köln erworben, bewahrt ein Erbe der Völkerwanderungszeit.

Der 150. Geburtstag des Barons Diergardt ist für das Römisch-Germanische Museum Anlass, die kostbaren Meisterwerke der Goldschmiedekunst aus einer Zeit tiefgreifender Umwälzungen in Europa zu zeigen. „Europa brennt“ lenkt den Blick auf eine sehr bewegte Epoche zwischen Spätantike und Mittelalter.

Postanschrift Verwaltung:
 Archäologische Zone
 Heumarkt 64-66, 50667 Köln
 Telefon (0221) 221-33422
 Fax (0221) 221-33420
 www.museenkoeln.de/archaeologische-zone
 CCAA@stadt-koeln.de

Praetorium
 Kleine Budengasse 2, 50667 Köln
 Telefon und Gruppenreservierungen:
 (0221) 221 22394

dienstags bis sonntags 10-17 Uhr
 jeden 1. Donnerstag im Monat 10 bis 22 Uhr
 Eintritt: 2,50 / 1,50 €

Mikwe
 Unter Goldschmied, 50667 Köln

dienstags bis sonntags 10-17 Uhr
 Eintritt frei, Schlüssel an der Kasse des
 Praetoriums

Ubirmonument
 An der Malzmühle 1, 50667 Köln
 Besichtigung nach Vereinbarung:
 Tel. (0221) 221-22394

Archäologische Zone

Eines der spektakulärsten Kulturprojekte in Köln nimmt Gestalt an: die Archäologische Zone unter dem Rathausplatz. Stadt und Land errichten im Rahmen der Regionale 2010 auf einer Fläche von rund 7000 m² ein neues unterirdisches Museum. An den Originalstandorten treffen die Besucher auf Monumente aus zwei Jahrtausenden. Von den gewaltigen Ruinen des römischen Stadthalterpalastes bis zu den fragilen Resten eines der bedeutendsten jüdischen Stadtquartiere Europas wird das weltliche Herzstück der Kölner Stadtgeschichte präsentiert.

Die Preisträger des internationalen Architekten Wettbewerbs planen bereits die Archäologische Zone mit einem jüdischen Präsentationsschwerpunkt auf dem Rathausplatz. 2012/2013 wird Kölns neue museale Attraktion der Öffentlichkeit übergeben. Schon jetzt gewähren die Ausgrabungen auf dem Rathausplatz tiefgehende Einblicke in die Vergangenheit der Stadt.



*Zeugnisse römischer und mittelalterlicher Besiedlung auf der Südseite des Rathausplatzes
 Foto: Archäologische Zone*

Am Hof 50, 50667 Köln
 Telefon (0221) 221-22332
 Fax (0221) 221-23265

montags bis donnerstags 13 bis 19 Uhr
 freitags 10 bis 17 Uhr

In einem spätgotischen Bürgerhaus aus dem 15. Jahrhundert bietet die artothek die Möglichkeit, Werke internationaler zeitgenössischer Kunst auszuleihen und sich über das aktuelle Kunstgeschehen, insbesondere in Köln, zu informieren. Im Ausstellungsraum sind wechselnde Präsentationen von Kölner Künstlern und internationalen Gästen zu sehen.

3. September bis 24. Oktober 2009
 Boaz Kaizman

5. November bis 23. Dezember 2009
 Tanja Bogó

14. Januar bis 20. Februar 2010
 Ivo Weber

4. März bis 24. April 2010
 Gesine Grundmann

Cäcilienstraße 29-33, 50667 Köln
 Postanschrift:
 Leonhard-Tietz-Str. 10, 50676 Köln
 Telefon (0221) 221-22310
 Fax (0221) 221-28489
 museum.schnuetgen@stadt-koeln.de
Eintritt frei bis zur Eröffnung des Kulturquartiers

dienstags bis freitags 10 bis 17 Uhr
 samstags und sonntags 11 bis 17 Uhr
 jeden 1. Donnerstag im Monat 10 bis 22 Uhr
 Führungen:
 mittwochs 14.30 Uhr und sonntags 11 Uhr
 Gruppenführungen siehe Museumsdienst
**U-Bahn, Straßenbahn, Bus: Neumarkt
 Parkhaus Cäcilienstraße**

Das Museum Schnütgen wird im neuen Doppel-museum einen einzigartigen Blick auf die Wurzeln unserer christlichen Kultur bieten. Mit kostbarsten Kunstwerken werden das Leben im Mittelalter und der christliche Glaube dargestellt. Die Sammlung bietet nicht nur einen lebendigen Überblick über die wichtigsten Themen dieser sieben Jahrhunderte. Mit einer Fülle an Spitzenstücken gehört das Museum Schnütgen zu den zehn wichtigsten Museen alter Kunst in Europa. Diese Werke werden zukünftig im Neubau, im Anbau von Karl



*Das neue Kulturquartier: Rautenstrauch-Joest-Museum und Museum Schnütgen
 (Eröffnung voraussichtlich Sommer 2010).*

Band aus dem Jahr 1956 und im Herzstück des Museums, der romanischen Cäcilienkirche, zu sehen sein. Außerdem wird für Besucher der Cäciliengarten angelegt, der eine Oase der Ruhe im quirligen Museumsneubau sein wird und zugleich eine Ausstellung unter freiem Himmel.
 In einen besonderen Dialog treten die Kunstwerke und die Architektur mit der Musik des Mittelalters während der Schnütgen Konzerte. (17. September + 26. November 2009)

Kulturen der Welt
 Cäcilienstraße 29-33, 50667 Köln
 Telefon (0221) 221-31301
 Fax (0221) 221-31333
 rjm@stadt-koeln.de
 Post- und Lieferanschrift:
 Leonhard-Tietz-Str. 10, 50676 Köln

KVB-Linien 1, 3, 4, 9, 16, 18 Haltestelle
 Neumarkt, Bus-Linien 136, 146
 Parkmöglichkeiten: Tiefgarage Cäcilienstraße

Wegen des Umzugs in das Kulturquartier am Neumarkt ist das Haus in der Südstadt geschlossen. Neueröffnung des Rautenstrauch-Joest-Museums Frühjahr 2010.

Im Museumsneubau an der Cäcilienstraße wird sich das neue „RJM“ in großzügigen Räumlichkeiten präsentieren. Über 65.000 Objekte und 100.000 historische Fotografien sowie eine Fachbibliothek mit 40.000 Bänden machen die gegenwärtige Sammlung aus. Ihre Highlights werden in dem neu konzipierten Themenparcours „Der Mensch in seinen Welten“ inszeniert. Auf 3.600 m² Fläche und über drei Etagen lädt der Themenparcours zu einer ebenso verblüffenden wie erkenntnisreichen Entdeckungsreise ein. Vielfältige Insze-

nierungen schaffen eine spannende Abfolge von Raumerlebnissen. Exponate aus unterschiedlichsten Regionen der Erde – ergänzt durch audiovisuelle Medien – lassen die Gleichberechtigung und -wertigkeit verschiedener Lebensformen erkennen. Neben Museumsshop und Gastronomie befindet sich im Foyer auch der prächtige Reispeicher der Sa'dan-Toraja von der Insel Sulawesi, Indonesien – größtes Exponat des Museums und sein neues Wahrzeichen –, der die Besucher auf ihr Museumserlebnis einstimmt.

An der Rechtschule, 50667 Köln
Telefon (0221) 221-23860, 221-26714
Fax (0221) 221-23885
mfak@stadt-koeln.de

dienstags bis sonntags 11 bis 17 Uhr
jeden 1. Donnerstag im Monat 11 bis 22 Uhr

Führungen: samstags, sonntags, dienstags
14.30 Uhr, mittwochs 11 Uhr
Gruppenführungen siehe Museumsdienst
Bahn, Bus, U-Bahn: Dom/Hauptbahnhof

**Europäisches Kunsthandwerk
vom Mittelalter bis zur Gegenwart,
Design des 20. und 21. Jahrhunderts**

Das Museum bietet mit seiner neuen Dauer-
ausstellung „Kunst und Design im Dialog“ die
Möglichkeit, Design in enger Beziehung zu
Werken der Bildenden Kunst zu betrachten.
Zwei Etagen zeigen Schlüsselwerke von Design-
ern wie Frank Lloyd Wright, Charles und Ray
Eames oder Philippe Starck neben herausra-
genden Gemälden etwa von Piet Mondrian oder
Wassilij Kandinsky. Ermöglicht hat diese Kon-
zeption die Schenkung der privaten Sammlung
Winkler. Das Ausstellungskonzept stammt vom
Vitra Design Museum in Weil am Rhein.



Sessel „Pastille“ grün, Polyester, fiberglasverstärkt
Eero Aarnio 1967, Asko Lahti, Finnland,
© Sascha Fuis Fotografie, Köln

20. Oktober bis 29. November 2009

**Kunst-Stoff: Materialrevolution für Design +
Kunst. Objekte aus der Sammlung Winkler**

Die Sammlung Winkler im Museum für Ange-
wandte Kunst umfasst mehr als 300 Objekte, die
vollständig oder zum Teil aus Kunststoff gefertigt
sind. Da nur wenige Exponate aus diesem, für
das 20. Jahrhundert so richtungweisenden Werk-
stoff, permanent gezeigt werden können, prä-
sentierte das Museum in einer Ausstellung tech-
nisch, kulturgeschichtlich, formal und ästhetisch
besonders repräsentative Designobjekte sowie
einige Werke der Bildenden Kunst, bei denen
Kunststoff eine entscheidende Rolle spielt.

23. Oktober bis 22. November 2009
Kölner Design Preis International 2009

28. Oktober 2009 bis 10. Januar 2010
Dieter Roth. Die Ringe.
Falko Marx. Schmuck 1966 bis 2009

18. Januar bis 21. März 2010

„montags beim papst“

Aus dem Nachlass des Kölner Designers und
Kunststoffpioniers Walter Papst (1924-2008) hat
die Firma Wilkhahn eine inspirierende Wander-
ausstellung über die vielfältigen Facetten seines
Lebenswerkes konzipiert. Eine faszinierende Zeit-
reise, die von Produktgestaltung über Zukunfts-
forschung bis zu den legendären Rosenmontags-
festen führt, eben bis zu „montags beim papst“.

24. Januar bis 25. April 2010

Meissen – Barockes Porzellan in Köln

Die bedeutendste europäische Porzellanmanu-
faktur des 18. Jahrhunderts wurde am 23. Januar
1710 durch den sächsischen Kurfürsten und
König von Polen, August den Starken, gegründet.
Per Dekret ließ er die Erfindung des Porzellans
sowie die Gründung einer Porzellan-Manufaktur
in Sachsen feierlich verkünden. Die Produktion
wurde noch im Juni desselben Jahres auf der
Albrechtsburg in Meißen aufgenommen; das



Rechnende Kaufmannsfrau, um 1755,
Modell von Johann Joachim Kaendler
© Marion Mennicken / Rheinisches Bildarchiv

„weiße Gold“ aus Sachsen sollte bald zum be-
gehrtesten Luxusgut der europäischen Fürsten-
höfe avancieren. Zum 300-jährigen Gründungs-
jubiläum der Meissener Manufaktur präsentiert
das Museum eine hochkarätige Porzellan-
Sammlung aus rheinischem Privatbesitz, die
bislang noch nie ausgestellt wurde. Circa 280
seltene und wertvolle Exponate aus dem 18. Jh.
vermitteln einen Einblick in die vielfältige Produk-
tion der berühmten Manufaktur und in die raffi-
nierte Kultur und Geisteswelt des Barock.

Universitätsstraße 100, 50674 Köln
Telefon (0221) 221 28608
Fax (0221) 221 28610
mok@museenkoeln.de

dienstags bis sonntags 11 bis 17 Uhr
jeden 1. Donnerstag im Monat 11 bis 22 Uhr

Führungen: sonntags 12 Uhr
Gruppenführungen siehe Museumsdienst
Straßenbahn: 1 und 7, Universitätsstraße

Buddhistische Plastik, Malerei und Kultgerät, Sammlung chinesischer Sakralbronzen vom 15. bis 3. Jahrhundert v. Chr., Sammlung ostasiatischer Keramik. Japanische Stellschirme und japanische Lackarbeiten. Chinesische und japanische Malerei vom 13./14. Jahrhundert bis zur Neuzeit. Farbholzschnitte vom 17. bis 20. Jahrhundert. Klassische chinesische Möbel des 16. und 17. Jahrhunderts. (Während der Sonderausstellungen sind nicht alle Bereiche der Sammlung zu sehen.)

100 Jahre Museum für Ostasiatische Kunst
Das 1909 von der Stadt Köln gegründete Museum für Ostasiatische Kunst ging aus der Sammlung von Adolf Fischer (1857-1914) hervor. Im Herbst 2009 feiert das Museum sein 100jähriges Jubiläum mit einem umfangreichen Programm.



Totoya Hokkei (1780-1850), Der Held Song Jiang mit einer Laterne, Farbholzdruk, Japan, Anfang 1830er
Marino Lusy Collection, Museum Rietberg Zürich,
© Rainer Wolfsberger

17. Oktober 2009 bis 10. Januar 2010

Das Herz der Erleuchtung:

Buddhistische Kunst aus China 550 - 600

Im Mittelpunkt stehen Tuscheabreibungen monumentaler Texte, die fromme Buddhisten Ende des 6. Jhs. auf Felsen in den Bergen der Provinz Shandong einmeißelten. Mit buddhistischen Steinskulpturen derselben Periode, die von Adolf Fischer erworben wurden, sowie Leihgaben des Museums Rietberg Zürich und privaten Leihgaben geben sie Einblick in eine der großen Blüteperioden buddhistischer Kunst Chinas.

17. Oktober 2009 bis 10. Januar 2010

Surimono: Die Kunst der Anspielung im japanischen Farbholzdruk

Die Ausstellung zeigt 120 japanische Farbholzdrukke, die als luxuriöse und besonders kostbare Privateditionen (surimono) von Dichterkreisen in Auftrag gegeben wurden.

30. Oktober 2009, 9.30 bis 17 Uhr

Circa 1909 - Internationales Symposium

Experten von Museen, die um 1909 bereits ostasiatische Kunst sammelten, geben Einblick in die Sammlungsgeschichte ihrer Häuser.

31. Oktober 2009, 11 bis 17 Uhr

Tag der offenen Tür, Eintritt frei



Kopf eines Bodhisattva, Kalkstein, China, Nördliche Qi-Dynastie (550-577), Privatsammlung Schweiz, © Endrik Lerch, Ascona

20. Februar bis 23. Mai 2010

Das Geschenk des Drachen:

Die heilige Kunst Bhutans

Bhutan ist das einzige Land der Welt, in dem der Tantrische Buddhismus (Vajrayana) die Staatsreligion bildet. Die Ausstellung zeigt 117 Arbeiten aus dem 8. bis 20. Jahrhundert, die zum großen Teil aus noch aktiven Tempeln stammen.

Zeughausstraße 1 - 3, 50667 Köln
Telefon (0221) 221-25789, Kasse 221-22398
Fax (0221) 221-24154
ksm@museenkoeln.de
Geöffnet dienstags 10 bis 20 Uhr
mittwochs bis sonntags 10 bis 17 Uhr
jeden 1. Donnerstag im Monat 10 bis 22 Uhr
An Karneval geöffnet: 12., 13. und 16. Februar
von 10 bis 17 Uhr.

Führungen: samstags 14.30 Uhr,
sonntags 11.15 Uhr, jeden 1. Donnerstag im
Monat 18 und 19.30 Uhr,
auf Anfrage auch Führungen in Kölsch
Gruppenführungen siehe Museumsdienst
kostenlose Audioführung in Deutsch, Deutsch
für Kinder, Kölsch, Englisch, Französisch

U-Bahn: Appellhofplatz/Zeughaus

**Geschichte der Stadt Köln
vom Mittelalter bis heute**

Museum Zündorfer Wehrturm
Hauptstraße 180, 51143 Köln (Porz-Zündorf)
Telefon 02203 / 85250
info@zuendorfer-wehrturm.de
Geöffnet mittwochs und samstags
15 - 18 Uhr, sonntags 14 - 18 Uhr



August Sander: Jungfernfahrt eines Rheindampfers

bis 8. November 2009

**Heimatkunde. Wim Cox/ Katrin Föhr/
Inge Habermann/ Koken Nomura**

Die vier Fotografen und Fotografinnen leben und arbeiten seit Jahren in der Rheinmetropole. Sie sind Heimatkundler mit eigenem, starkem Charakter und porträtieren ihre Heimatstadt auf ganz eigene Art und Weise. 24 Jahre nach der ersten Ausstellung präsentiert die Kölnische Galerie erneut Arbeiten dieser vier Künstler zum Thema „Stadtliebe“.

21. November 2009 bis 7. Februar 2010

**Eusebius Wirdeier – Köln wie es ist
Eine fotografische „Grubenarbeit“ 2002 – 2010**

28. November 2009 bis 7. Februar 2010

August Sander – Köln wie es war

Als die Stadt Köln 1953 von August Sander (1876–1964) das Mappenwerk „Köln wie es war“ erwarb, existierte das alte Köln nur noch im Gedächtnis der Überlebenden. Sander hatte nach dem Ersten Weltkrieg damit begonnen, das Stadtbild photographisch festzuhalten. Datierungen erschienen ihm nebensächlich, seine Bilder zeigen keine Zeitbezogenheit. Wie in seinem Porträtwerk „Menschen des 20. Jahrhunderts“ strebte Sander ein tatsächliches Porträt der Stadt an. Der Zweite Weltkrieg setzte diesem Unternehmen ein Ende. Zwischen 1946 und 1952 stellte der Kölner Photograph 408 Bilder in 16 Mappen zusammen, die durch Sander-Photographien aus eigenen Beständen ergänzt werden.

27. Februar bis 11. April 2010

**Karneval instandbesetzt? Politik, Protest,
Provokation und Persiflage – 25 Jahre
Stunksitzung**

in Zusammenarbeit mit »Arge KulturIdee«
Anfang der 1980er Jahre stieß der Sitzungs-
karneval mit seinen erstarrten Formen und prunk-
vollem Gehabe vor allem beim jüngeren Publikum
auf Desinteresse und führte zur Abkehr vom tradi-
tionellen Brauchtum. 1984 wurde als Experiment
einer Studentengruppe unter dem Motto „Karneval



Das Büdchen als Sammelstelle und Informationsquelle
für die Skandälchen der Stunksitzung, © Werner Blum

instandbesetzt“ die Stunksitzung ins Leben gerufen. Mit großem Erfolg kombinierte sie Aufklärung und Anarchie und unterfüttert seither karnevalistische Formen mit kabarettistischem Potential! Zugespitzte Kommentare zum Stadtgeschehen, selbstkritische Seitenhiebe auf Angehörige pädagogischer Berufe, die gleichberechtigte Rolle der Musik in den Sitzungen, die katholische Kirche als Hauptzielscheibe, aber auch die Persiflage karnevalistischer Elemente, vom Funkentanz bis zum Zugkommentar, vom Kneipenkarneval bis zum vielfach variierten Auftritt des Dreigestirns, sind noch im 25. Jahr seit Sitzungsgründung Garanten für ungebrochene Attraktivität.

Appellhofplatz 23 – 25, 50667 Köln
 Telefon (0221) 221-26332
 Fax (0221) 221-25512
 nsdok@stadt-koeln.de, www.nsdok.de

dienstags bis freitags 10 bis 16 Uhr
 donnerstags 10 bis 18 Uhr
 samstags und sonntags 11 bis 16 Uhr
 jeden 1. Donnerstag im Monat 10 bis 22 Uhr
 Bibliothek: dienstags bis donnerstags
 10 bis 16 Uhr, freitags 10 bis 13 Uhr

Gruppenführungen: nach Anmeldung
 Tel. (0221) 221-26331. Möglich in Englisch,
 Französisch, Italienisch, Polnisch, Spanisch.
 Kostenlose Führung:
 jeden ersten Samstag im Monat um 14 Uhr,
 Anmeldung nicht erforderlich.
 Audio Guide € 2

U-Bahn Haltestelle Appellhofplatz, Ausgang
 Schwalbengasse

**Gedenkstätte Gestapogefängnis: ehemaliges
 Gestapogefängnis mit dem Zellentrakt und
 den Inschriften der Gestapohäftlinge
 Dauerausstellung „Köln im Nationalsozialismus“,
 wechselnde Sonderausstellungen,
 Bibliothek**



Amnésia: autopsies © Pierre Filliquet

bis 1. November 2009

Amnésia – Ein deutsch-französisches Projekt zur europäischen Erinnerungskultur

Amnesie – Amnésie bezeichnet eine Gedächtnis-
 störung oder gar einen Gedächtnisverlust.
 Erinnerungen wie auch die Vorstellung zukünftiger
 Ereignisse werden ausgelöscht. Eine Sichtung der
 verdrängten Gedächtnisinhalte ist für die Zukunft
 von Individuen und Gesellschaften jedoch unver-
 zichtbar. Kunst kann hierfür ein Navigator sein.
 Was also bleibt im Rückblick und für zukünftige
 Generationen übrig? Welche Spuren haben Natio-
 nalsozialismus und Krieg in unser Gedächtnis ein-
 geschrieben?

Markus Döhne (Köln), Pierre Filliquet (Stras-

bourg), Thomas Lohmann (Köln), Eric Monbel
 (Lille) und Sabine Würich (Berlin/Köln) haben
 sich solchen Fragen zugewandt – und kommen
 dabei zu überraschenden Ergebnissen.
 Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt der
 Partnerstädte Köln und Lille und findet im
 Rahmen des Frankreich-Nordrhein-Westfalen-
 Jahres 2008/2009 statt.

6. November 2009 bis 17. Januar 2010

„Von wegen Heilige Nacht!“ – Weihnachten in der politischen Propaganda

Die Ausstellung dokumentiert den Missbrauch
 des Weihnachtsfestes für die politische Propaga-
 nda. Sie spannt dabei einen Bogen über fast
 100 Jahre deutscher Geschichte, vom Kaiser-
 reich bis hin zur unmittelbaren Gegenwart. Die
 Zeit des Nationalsozialismus steht dabei nicht
 ohne Grund im Mittelpunkt des Interesses – ver-
 suchten doch die NS-Ideologen, das christliche
 Fest zu einer völkisch-germanischen ‚Deutschen
 Weihnacht‘ umzufunktionieren. Die gefühlvolle
 ‚Weihnachtsstimmung‘ in der bürgerlichen Ge-
 sellschaft machte das liebste Fest der Deut-
 schen immer wieder zum Einfallstor für vielfältige
 Manipulationen. Die Sammlerin Rita Breuer hat
 dazu in über 30 Jahren eine wohl einmalige
 Dokumentation zusammengetragen und zu einer
 ungewöhnlichen Ausstellung aufbereitet.



„Von wegen Heilige Nacht!“ Titelmotiv

23. Januar bis 21. Februar 2010

Arbeiten zum Jugend- und Schülergedenktag

KOLUMBA

Kunstmuseum des Erzbistums Köln
Kolumbastraße 4, 50667 Köln
täglich außer dienstags 12 bis 17Uhr
www.kolumba.de

Telefon: (0221) 933193-0
Fax: (0221) 933193-33
Führungsbuchungen telefonisch:
(0221) 933193-32 (Mo bis Fr 10 bis 12 Uhr)
E-Mail: mail@kolumba.de

Eintrittspreise:
bis 18 Jahre frei
Erwachsene € 5,- / ermäßigt € 3,-
keine Gruppenermäßigung
Jahreskarte € 20,-

Die Sammlung reicht von der Spätantike bis in die Gegenwart, von romanischer Skulptur bis zur Rauminstallation, von mittelalterlicher Tafelmalerei bis zum »Radical Painting«, vom gotischen Ziborium bis zum Gebrauchsgegenstand des 20. Jahrhunderts. Die Suche nach einer übergreifenden Ordnung, nach Maß, Proportion und Schönheit ist als Element künstlerischer Gestaltung der Leitfaden.



Immer ausgestellt: Jannis Kounellis, *Tragedia Civile* (Bürgerliche Tragödie), 1975

1. bis 13. September 2009

Wie in jedem Jahr bleibt Kolumba in dieser Zeit zum Aufbau der neuen Präsentation geschlossen.

ab 14. September 2009

„Hinterlassenschaft“

In jährlichen wechselnden Präsentationen entfaltet Kolumba nun zum dritten Mal eine Auswahl der eigenen Sammlung. Die neue Ausstellung umkreist Fragen der Behausung, der von uns zurückgelassenen Dinge und der künstlerischen Spur. Den Titel gibt eine Video-Arbeit des Münchener Künstlers Kurt Benning vor. Mit den Werken der Sammlung, die selbst eine vielfache Hinterlassenschaft darstellt, thematisiert Kolumba den Umgang mit dem historischen Erbe und den Wert der Erinnerung. Neben bedeutenden Exponaten alter Kunst, darunter erstmals gezeigten Schenkungen, breitet die Ausstellung das weit gefächerte Spektrum der Kolumba-Sammlung aus (u.a. Werke von Michael Ashkin, Joseph Beuys, Gerd Bonfert, Felix Droese, Heinrich Küpper und Paul Thek).

14. September 2009 bis 4. Januar 2010

Raum 10: Stefan Wewerka

Skulpturen und Zeichnungen des universalen Künstlers, der im vergangenen Jahr seinen 80. Geburtstag feiern konnte.

Domschatzkammer des Metropolitenkapitels
der Hohen Domkirche
Domkloster 4, 50667 Köln
Telefon Verwaltung (0221) 17940-300
Kasse (0221) 17940-530
Fax (0221) 17940-399
www.domschatzkammer-koeln.de
info@domschatzkammer-koeln.de

täglich 10 bis 18 Uhr

Eintrittspreise: € 4,- / ermäßigt € 2,-
Familienkarte € 8,-

Öffentliche Führungen donnerstags 15 Uhr
Gruppenführungen nach Vereinbarung
Anmeldung: montags bis donnerstags
10 bis 13 Uhr, Telefon (0221) 17940-555
fuehrungen@domschatzkammer-koeln.de
Domladen (im Eingangsbereich)

Christliche Kunst vom 4. bis zum 20. Jahrhundert, Werke der Schatzkunst aus Gold, Silber, Bronze, Elfenbein. Reliquiare, liturgische Geräte und Textilien, Insignien der Erzbischöfe und Geistlichen, mittelalterliche Skulpturen und fränkische Grabfunde.



*Verkündigung an Maria vom Hochaltar des Kölner Domes, um 1310, Köln, Museum Schnütgen,
© Dombauarchiv Köln, Matz und Schenk*

verlängert bis 31. Dezember 2009

**Zurückgewonnen für den Kölner Dom
Die heilige Katharina vom Hochaltar und ein
Pleurant vom Grabmal des Erzbischofs Wilhelm
von Gennepe**

Vier Figurengruppen und 32 Einzelfiguren aus leuchtend weißem Marmor schmückten einst die schwarzmarmerne Mensa des mittelalterlichen Hochaltars im Kölner Dom. Jedoch nur die Vorderseite des Altares blieb im Original erhalten. Alle übrigen Skulpturen wurden im 18. Jahrhundert entfernt und gelangten bis auf wenige Ausnahmen auf Umwegen ins Museum Schnütgen.

Als verschollen galt bislang die kleine Figur der heiligen Katharina, die zusammen mit einem Pleurant jüngst aus Privatbesitz durch die Dombauverwaltung mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder in Berlin und dem Land Nord-Rhein-Westfalen angekauft werden konnte. Aus diesem Anlass wird die heilige Katharina gemeinsam mit den sie ehemals umgebenden Altarskulpturen in der Domschatzkammer ausgestellt.

Publikation zur Ausstellung:
Zurückgewonnen für den Kölner Dom. Die heilige Katharina vom Hochaltar und ein Pleurant vom Grabmal des Erzbischofs Wilhelm von Gennepe, hrsg. von der Kulturstiftung der Länder, Dombauarchiv und Domschatzkammer Köln, Köln 2008, 151 Seiten, 123 Abbildungen, 19,80 €

Käthe Kollwitz Museum Köln
Kreissparkasse Köln
Neumarkt 18-24, 50667 Köln
Telefon (0221) 227-2899 oder 227-2602
Fax (0221) 227-3762
www.kollwitz.de
museum@kollwitz.de

dienstags bis freitags 10 bis 18 Uhr,
samstags und sonntags und an Feiertagen
11 bis 18 Uhr, montags geschlossen

öffentliche Führungen: sonntags 15 Uhr
und nach Vereinbarung
U-Bahn/Straßenbahn: Neumarkt

Eintrittspreise:
€ 3,- / ermäßigt € 1,50
Jahreskarte € 15,-

**International größte Sammlung der Werke
von Käthe Kollwitz**

**Zeichnungen aus allen Schaffensperioden
Druckgraphik:**

- sämtliche Zyklen und Folgen
 - die bedeutenden Einzelwerke
 - alle Plakate
- der komplette Bestand der Bronzeplastiken**



Clara Siewert, *Die Apotheose der Hexe*, um 1910/1920
Gouache, farbige Kreide und Bleistift
Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg

18. September bis 22. November 2009
Clara Siewert (1862-1944)
Zwischen Traum und Wirklichkeit

Clara Siewert – eine Weggefährtin und Freundin von Käthe Kollwitz – gehörte zu den wenigen originären weiblichen Künstlerpersönlichkeiten in der Zeit um 1900, als der Kunstbetrieb noch ausschließlich von Männern dominiert wurde. In ihrer über 60-jährigen künstlerischen Tätigkeit schuf Clara Siewert eine Vielzahl an Gemälden, Gouachen, Zeichnungen und Druckgrafiken. Der größte Teil ihrer Kunstwerke wurde 1944 bei dem Luftangriff auf Berlin zerstört, der auch die Künstlerin das Leben kostete.

Die Kunst Clara Siewerts wurzelt stilistisch in der Berliner Kunstszene des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Ihre Werke sind abgründig und dämonisch wie die Max Klingers, während sie das Interesse am seelischen Drama mit ihrem Zeitgenossen Edvard Munch verbindet. Aufgrund ihrer thematischen Vorliebe für Mystisches sowie für Märchen und literarische Stoffe steht sie prinzipiell der Kunst Lovis Corinth und Max Slevogts nahe. Viele ihrer Werke thematisieren allgemeine menschliche Lebensvorgänge und -fragen. Dennoch fehlt Clara Siewert ein sozialkritischer Ansatz, wie er bei ihrer Künstlerkollegin Käthe Kollwitz zu finden ist. Die Ausstellung gliedert sich in die vier thematischen Motivkreise Selbstbildnis, Mystisch-Religiöses (u.a. Hexenzyklus/Faust), Kinder- und schließlich Aktdarstellungen.



Käthe Kollwitz, *Mutterglück*, 1931, Kreidelithographie

17. Dezember 2009 bis 10. Februar 2010
**„Mit uns zieht die neue Zeit“ - Die Familie
und das Kind im Werk von Käthe Kollwitz**

Familien und vor allem Kinder haben im Werk von Käthe Kollwitz einen hohen Stellenwert. Darstellungen vom Glück der Familie, aber auch ihrer Not waren der Künstlerin immer wieder ein Anliegen. Ihre Familienbilder dokumentieren ein im Naturalismus entstandenes, zunehmend wichtiges Sujet ihrer Zeit. Die kleine thematische Sonderschau im Rahmen der Kölner Kollwitz Sammlung zeigt eine Auswahl aus dem umfangreichen Bestand des Museums.

Geldgeschichtliche Sammlung
der Kreissparkasse Köln
Neumarkt 18-24
Telefon 227-2370 oder 227-2899
Fax 227-3762
www.geldgeschichte.de
geldgeschichte@ksk-koeln.de

montags bis freitags 9 bis
18.30 Uhr, samstags 10 bis 14 Uhr
U-Bahn, Straßenbahn: Neumarkt. Parkhaus

Die seit 55 Jahren bestehende Geldgeschichtliche Sammlung der Kreissparkasse Köln zeigt in rund 30 Vitrinen in der Kassenhalle zahlreiche Münzen, Papiergelder, Spardosen, Münz- und Geldwaagen sowie exotische traditionelle Zahlungsmittel aus den entlegensten Gebieten der Erde. Dabei wird anhand der Ausstellungsstücke die Weltgeschichte des Geldes wiedergegeben. Unter den knapp 2.000 Exponaten befinden sich unter anderem vormünzliche Zahlungsmittel wie die Teau, eine Federgeldrolle aus dem Pazifik, kleine Guskanonen aus Indonesien oder Manilla-Ringe, die traurigen Ruhm durch den afrikanischen Sklavenhandel erlangten. Schwerpunkt der Sammlung ist jedoch die Münzgeschichte der Stadt Köln, von ihren Anfängen als oppidum ubiorum

über das Gallische Sonderreich des Postumus, der Blütezeit im Hochmittelalter, dem deutschen Kaiserreich bis hin zur Gegenwart. Die Sammlung präsentiert sich auch im Internet unter www.geldgeschichte.de. Dort können zahlreiche Fensterhefte vergangener Ausstellungen heruntergeladen werden. Vier große Vitrinen in der Kassenhalle zeigen im Rahmen der Ausstellungsreihe „Das Fenster in der Halle“ jedes Jahr Sonderausstellungen zu geldgeschichtlichen Themen.

verlängert bis 31. Dezember 2009
als 173. Ausstellung im „Fenster“:
Faszination Arktis. Die Eroberung des Nordpols vor 100 Jahren und die Erforschung des Polargebietes auf Münzen und Medaillen
Was ist der Nordpol? Eine Insel, eine Achse im Eis, um die sich die Erde dreht? Fragen, welche sich Forscher und Wissenschaftler noch vor knapp 100 Jahren gestellt haben. Um Antworten zu bekommen kämpften sich Forscher und Abenteurer durch das Eis. Dabei ist bis heute noch umstritten, wer den mystischen Punkt im hohen Norden wirklich „erobert“ hat: Dr. Frederik A. Cook 1908 oder Robert Peary 1909? Doch schon vor ihrer Zeit interessierten sich Walfänger und Kaufleute für den Nordpol, die durch die Nordost- oder Nordwestpassagen kürzere Han-

delswege nach Asien suchten. Die Ausstellung erzählt anhand von Münzen und Medaillen die Forschungsentwicklung der Nordpolarregion unserer Erde.

ab Februar 2010:
als 174. Ausstellung im "Fenster":
Faszination Himalaya.

Von Ladakh bis Bhutan – Geld und Handel am Dach der Welt
Während die Geldgeschichte von Nepal und Tibet sehr gut dokumentiert ist, liegen über das Geldwesen von Bhutan nur einige wertvolle Quellen vor. Erstmals werden die Münzen von Bhutan ab ca. 1800 bis in die Gegenwart gezeigt.

- 1 Robert Peary als „Eroberer“ des Nordpols. Medaille USA, um 1970.
2. Kanadische 100-\$-Münze 2000 auf John Franklin und seinen Versuch, 1850 die Nordwestpassage zu bezwingen. Alle 128 Teilnehmer fanden den Tod.
3. Der Polarforscher Knud Rasmussen auf einer Medaille 1979 zu seinem 100. Geburtstag, von Barry Willmont.
4. Grönland, 25 Øre 1926
5. Polarlandschaft auf einer finnischen Medaille von Kauko Rasänen, 1973.



Im Mediapark 7, 50670 Köln
 Informationen Mo. bis Fr. 14-18 Uhr
 Tel.: (0221) 226-2433, Fax: (0221) 226-3410
 pr@sk-kultur.de
 www.sk-kultur.de
 Ausstellungsräume täglich außer mittwochs
 14 bis 19 Uhr geöffnet
 Eintritt 4,50 € (ermäßigt 2 €),
montags Eintritt frei

Die Photographische Sammlung

bis 8. November 2009

Gabriele und Helmut Nothhelfer: Momente und Jahre

Das Photographen-Ehepaar Gabriele und Helmut Nothhelfer (beide *1945) widmet sich seit 1973 der Portraitphotographie, durchgehend in Schwarzweiß, mit einem klar entwickelten Konzept. Bei öffentlichen Veranstaltungen entstehen ihre Photographien, bei denen der Einzelne aus der Menge hervorgehoben wird.

bis 8. November 2009

Hans Eijkelboom: Paris, New York, Shanghai

Die Ausstellung des niederländischen Konzept-Künstlers und Photographen Hans Eijkelboom mit Bildern aus den drei Weltstädten Paris, New York, Shanghai ist aus seinem Projekt Photo Notes



Gabriele und Helmut Nothhelfer: Dame beim Pfingstkonzert im Zoologischen Garten, Berlin 1974, © Gabriele und Helmut Nothhelfer, VG Bild-Kunst, Bonn 2009

erwachsen, das er über 15 Jahre hinweg seit 1992 erarbeitet hat. Mit routiniertem Blick widmet er sich dem öffentlichen Raum, dem Straßenbild, der Architektur der verschiedenen Städte, vor allem aber auch den Passanten, die er mit oft unbenmerkter Kamera ablichtet.

27. November 2009 bis 28. Februar 2010

Boris Becker – eine Retrospektive

Boris Becker (*1961) gehört mit zu den wichtigen Vertretern der deutschen Photographieszene. Er bezeichnet sich selbst als Bildfinder. Seine Aufnahmen entstehen vornehmlich in Deutschland, Italien, Belgien und Polen. Generell geht es ihm

um eine kontinuierlich durchgeführte photographische Studie von Facetten der menschlichen Existenz. Als Werkübersicht konzipiert, umfasst die Ausstellung Arbeiten von den 1980er Jahren bis in die Gegenwart.

Deutsches Tanzarchiv Köln

Archiv, Bibliothek und Videothek (vorherige Sichtplatzreservierung notwendig) – in Abweichung zum Museum – geöffnet dienstags von 10 bis 19 Uhr, mittwochs und donnerstags von 10 bis 16 Uhr – bieten die Möglichkeit, Wissen über den Tanz zu vertiefen.

Tanzmuseum

9. Oktober 2009 bis 17. Januar 2010

Bühne, Tanz, Raum

28. Januar bis 30. August 2010

Rolf Borzick und das Tanztheater

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die frühen Jahre des Wuppertaler Tanztheaters. Dabei wählen die Kuratoren wieder eine ungewöhnliche Art der Annäherung an das Thema: im Focus steht Pina Bauschs früherer Lebensgefährte und kongenialer Bühnen- und Kostümbildner, Rolf Borzick, der die Arbeit der wohl berühmtesten Choreographin aus Deutschland in jenen Jahren prägte



Eingangszone des Tanzarchivs, Foto: Susanne Fern

und 1980 im Alter von nur 35 Jahren starb. Der Kritiker Rolf Michaelis (DIE ZEIT) schrieb in seinem Nachruf: "Was die Menschen in Pina Bauschs Stücken taten, war nie zu trennen von den Räumen und Kostümen, die Borzick für sie erfunden hatte. [...] Sie waren Spiel-Plätze für Schauspieler und Tänzer, durch das Material unverwechselbar: durch Wasser auf dem Boden, Wasser, das die Kleider durchnässte, die Haare verklebte, durch Torf und Laub, die Stoffe und Haut beschmutzten."

Führungen und Spielaktionen für Kindergärten und Schulen nach Anfrage und aktueller Ankündigung (www.sk-kultur.de/tanz/tanzmuseum), Tel: (0221) 226 5757, E-Mail: tanzarchiv@sk-kultur.de

Im Zollhafen 1, 50678 Köln
Telefon (0221) 33609-0
Fax (0221) 33609-99
www.sportmuseum.info
info@sportmuseum.info

dienstags bis freitags 10 bis 18 Uhr
samstags und sonntags 11 bis 19 Uhr

Eintritt: € 5,- / € 2,50
Ermäßigung für Gruppen € 4,50
bei Gruppen und Schulklassen Voranmeldung erwünscht

Führungen: genaue Termine bitte erfragen
Bahn, Bus, U-Bahn: Heumarkt, Severinsbrücke
Behindertengerechter Zugang zum Museum

Das Deutsche Sport & Olympia Museum bietet auf attraktive Weise Einsichten in die Geschichte und den Wandel des Sports. Durch die Kombination von Originalobjekten mit multimedialer Technik und die Inszenierung historischer und atmosphärischer Bilder wird der Besuch zu einem außergewöhnlichen Erlebnis; der höchste Sportplatz Kölns auf dem Museumsdach sowie diverse Aktivstationen in der Ausstellung laden darüber hinaus zur sportlichen Betätigung ein.



Johann Christoph Friedrich GutsMuths

2. bis 29. Oktober 2009

250 Jahre

Johann Christoph Friedrich GutsMuths

Die Landessportbünde Thüringen und Sachsen-Anhalt haben eine Ausstellung zum 250. Geburtstag Johann Christoph Friedrich GutsMuths kuratiert. Diese würdigt sein Leben und Wirken sowie die Aktualität seiner Lehre bis in die heutige Zeit und präsentiert GutsMuths als einen der bedeutendsten Pädagogen, Wissenschaftler und Philanthropen. GutsMuths war Mitbegründer des

Turnens, führte den Gedanken einer geregelten Körperausbildung bei Kindern und Jugendlichen ein und schrieb das Buch „Gymnastik für die Jugend“. Von 1785 bis 1837 wirkte er als Lehrer für Turnen und Geografie an der Erziehungsanstalt Schnepfenthal.

30. Oktober 2009 bis 17. Januar 2010

**Kicker, Kämpfer und Legenden
"Juden im deutschen Fußball"**

Eine Ausstellung der Evangelischen Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau thematisiert die Geschichte der Juden im deutschen Fußball. Jüdische Fußballer, Trainer, Journalisten und Funktionäre haben den Fußball in Deutschland populär gemacht. Sie wurden als Pioniere umjubelt und verehrt. Walther Bensemann (1873-1934) hat 1900 die ersten internationalen Spiele organisiert, bei der Gründung des DFB mitgewirkt und 1920 die Fußballzeitschrift "Der Kicker" ins Leben gerufen. Kurt Landauer (1884-1961) war langjähriger Präsident des FC Bayern München und führte die Mannschaft zu internationalem Erfolg. Nationalspieler Gottfried Fuchs (1889-1972) wurde für den späteren Bundestrainer Sepp Herberger zum "Idol". Der Mittelstürmer schoss bei den Olympischen Spielen 1912 in Stockholm gegen Russland in einem einzigen Spiel zehn Tore – ein bis heute in Deutschland ungebrochener Rekord.



25. Januar bis 28. März 2010

Ein Leben für den Sport – Wildor Hollmann

Eine Hommage an den Sportmediziner Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c. Wildor Hollmann bildet den Auftakt für eine Ausstellungsreihe, mit der das Museum alljährlich eine Person aus dem Sport für ihre besonderen Leistungen ehrt. Wildor Hollmann ist Ehrenpräsident des Weltverbandes für Sportmedizin, der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention sowie Alt-Rektor der Deutschen Sporthochschule Köln. Sein Name ist seit den 50er Jahren aus Sportwissenschaft und Sportmedizin nicht wegzudenken. Als internistischer Betreuer war er für mehrere Nationalmannschaften tätig. An der Deutschen Sporthochschule Köln baute er das Institut für Kreislauforschung und Sportmedizin auf.

mit Bruno-Uhl-Bibliothek der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh)
Verwaltung: Kattenbug 18-24, 50667 Köln
Telefon (0221) 221-22388 und 221-24171
Fax (0221) 221-22210
kmb@stadt-koeln.de
Online-Katalog (OPAC):
www.museenkoeln.de/kmb/katalog

Die Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln ist die öffentliche Kunstbibliothek der Stadt und die wissenschaftliche Arbeitsbibliothek der Museen. Sie bewahrt einen reichen Bestand an Literatur über die Kunst vom Mittelalter bis zur heutigen Zeit. Die Sammelschwerpunkte „Kunst der BeNeLux-Länder“, „Bildende Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts“ und „Bildeleistungen der Fotografie und des Films“ werden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Der letzte Schwerpunkt wird ergänzt durch die "Bruno Uhl-Bibliothek der Deutschen Gesellschaft für Photographie".

Lesesaal I im Museum Ludwig mit Büchern zur Bildenden Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Heinrich-Böll-Platz, 50667 Köln
Telefon (0221) 221-22626
Fax (0221) 221-22315

dienstags bis donnerstags 10 bis 21 Uhr,
freitags 10 bis 18 Uhr, zusätzlich alle zwei Wochen auch samstags von 11 bis 16 Uhr
Termine www.museenkoeln.de/kmb

Lesesaal II im Museum für Angewandte Kunst mit Büchern zum Kunstgewerbe und zur Fotografie, An der Rechtschule, 50667 Köln
Telefon (0221) 221-26729 und 221-23394

dienstags bis freitags 11 bis 17 Uhr

19. September bis 2. November 2009
Aus fernen Welten. Andere und eigene
Bücher von Manfred Förster

14. November 2009 bis 8. Oktober 2010
Christine Litke: Künstlerbücher

Diavorträge am 27. September, 6. November,
9. Dezember 2009
Informationen unter www.museenkoeln.de

Bildrecherche/Marburger Index:
Museum für Angewandte Kunst, Lesesaal II:
An der Rechtschule, 50667 Köln
Telefon (0221) 221-26729 und -26713
U-Bahn: Dom/Hauptbahnhof
dienstags bis freitags 11 bis 17 Uhr

Postanschrift:
Rheinisches Bildarchiv
Kattenbug 18 - 24, 50667 Köln
Telefon (0221) 221-22354
Fax: (0221) 221-22296
rba@rbakoeln.de
www.museenkoeln.de/rheinisches-bildarchiv

In rund 750.000 Schwarzweißnegativen und ca. 25.000 Farbaufnahmen dokumentiert das Rheinische Bildarchiv den Kunstbesitz der Kölner Museen sowie die allgemeine Kunst- und Kulturgeschichte der Stadt Köln und des Rheinlandes. Außerdem verwaltet das Archiv Bestände von August Sander, August Kreyen- kamp, Karl Hugo Schmölz, Chargesheimer und anderen Fotografen. S/W Abzüge und Scans werden gegen Rechnung geliefert.



Fotografen des Bildarchivs bei der Arbeit im Museum
Schnütgen: Aufnahme des Christus auf dem Palmesel,
um 1520

Museumsdienst Köln
Leonard-Tietz-Straße 10, 50676 Köln
Telefon (0221) 221-24764

Über unsere Website können Sie Veranstaltungen ab sofort auch online buchen:
www.museenkoeln.de/museumsdienst

Beratung und Information:
Telefon (0221) 221-23468, 221-27380, 221-24077
Fax (0221) 221-24544

Der Museumsdienst macht das Programm in den Kölner Museen. Er bringt Kunst und Kultur, Dauerausstellungen und Sonderausstellungen näher. Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Einzeln, für Gruppen und Schulklassen. In Führungen, Kursen und Events. Auf deutsch, englisch, französisch, italienisch, niederländisch und spanisch.

Wir machen Programm ...

Für Alle

Führungen für Einzelbesucher und Gruppen – als öffentliche Veranstaltung oder mit Reservierung.

Für Kinder und Eltern

Jeden Sonntag eine Führung für Familien. Und in den Schulferien spezielle Programme.



Aus dem Workshop "Wie präsentiere ich mich richtig?" des Museumsdienstes Köln im Museum Ludwig,
© Karin Rottmann

Für Kreative

MuseumKinderZeit ab 5 Jahren, immer samstags. Ateliers im AkademieProgramm.

Für Senioren

Museen mit Muße – immer donnerstags um 15 Uhr.

Für Berufstätige

Kultur zur Mittagspause und nach der Arbeit.

Für Menschen mit Behinderungen

Erlebnis mit allen Sinnen.

Für Geburtstage

Die Alternative zu Hektik und Schwarzwälder Kirsch.

Für besondere Anlässe

Ins Museum mit den eigenen Lieblingsgästen.

Für Unternehmen

Ambiente und Programm als Erlebnis für Mitarbeiter und Kunden.

Für Schulen

Unser Programm wendet sich an alle Altersstufen und Schultypen. Ob Unterrichtsgespräch, kreative Werkstatt oder mehrstündiger Unterricht im Museum – die Angebote zeigen, wie aktuell Museen sein können.

Führungsangebote

Wir bieten über 100 Führungsthemen, zur allgemeinen Orientierung und im Rahmen des Fachunterrichts. In der Regel sind die Führungen einstündig und können auch in Fremdsprachen stattfinden.

Schülerworkshops

Unser Workshopangebot intensiviert und ergänzt die Führungen im Museum durch praktische und kreative Arbeit. Workshops umfassen eine Führung vor Originalen und einen gestalterischen Teil in den Werkräumen der Museen.

Aktuelle Programmangebote finden Sie bei uns im Internet.

Für Lehrer

Lehrerfortbildungen dienen der Vorbereitung von Museumsbesuchen mit Klassen und zur Vorstellung neuer Unterrichtsmaterialien. Im Dialog

erschließen wir Kunstwerke und historische Zeugnisse auf unterrichtsrelevante Weise. Damit führen wir Kultur und aktuelle schulische Entwicklungen zusammen. Zukünftig informieren wir jeweils per E-Mail über unsere Fortbildungen.

Museumsschule

Die Lehrer der Museumsschule planen und halten Unterricht und Schulprojekte in den Museen der Stadt. Tel.: 221-22339, -24080, -23709, -24044

AkademieProgramm

Mehr Museum. Mehr Wissen. Ein Programm jenseits üblicher Führungen. Mit Veranstaltungen für alle, die Kunst und Kultur als Abenteuer erleben. Für neugierige, nachdenkliche, kreative und offene Menschen. Für Geist, Seele und Sinne. Das AkademieProgramm bietet einen intensiven Zugang zu den Kölner Museen. Veranstaltungen mit Esprit, Blicke hinter die Kulissen, spannende Konfrontationen unterschiedlicher Gattungen, Begegnungen mit anderen Kulturen und Epochen, Ateliers für eigene Kreativität.

Publikationen

Kölner Museums-Bulletin

Berichte und Forschungen aus den Museen der Stadt Köln. 3 Hefte jährlich, im Abonnement € 25.- (inkl. Versand).

Die Museen der Stadt Köln sind am 24., 25. und 31. Dezember 2009, am 1. Januar 2010 sowie an Karneval vom 11. bis 16. Februar 2010 geschlossen (Kölnisches Stadtmuseum geöffnet). Ostermontag sind alle Museen geöffnet.

„KölnTag“ in den städtischen Museen jeden ersten Donnerstag im Monat.
Informationen unter www.museenkoeln.de

Eintrittspreise: Museum Ludwig Tagesticket (Sammlung inkl. Sonderausstellungen) € 9,-, erm. € 6,-, Familienticket € 18,-, Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud € 5,80, erm. € 3,30, Römisch-Germanisches Museum € 5,-, erm. € 3,-, Museum für Angewandte Kunst, Museum für Ostasiatische Kunst und Kölnisches Stadtmuseum € 4,20, erm. € 2,60, NS-Dokumentationszentrum € 3,60, erm. € 1,50, Rautenstrauch-Joest-Museum und Museum Schnütgen € 3,20, erm. € 1,90. Für Sonderausstellungen gelten erhöhte Eintrittspreise. Informationen unter www.museenkoeln.de
Schüler bis 18 Jahre haben freien Eintritt in die Museen der Stadt Köln.

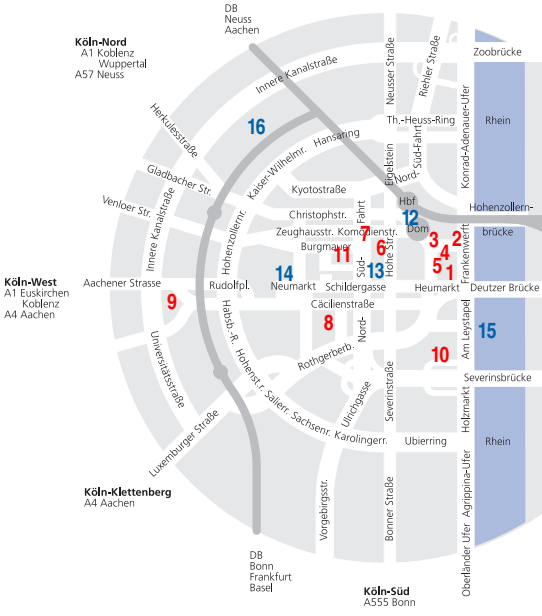
Jahreskarten: Die Jahreskarte zum Preis von € 68,- berechtigt zum beliebig häufigen Besuch der städtischen Museen und Sonderausstellungen. Erm. € 51,-. Mit der Jahreskarte für € 34,- können alle Museen mit ihren Schausammlungen (ohne Sonderausstellungen) beliebig oft besucht werden. Ermäßigt kostet die Karte € 25,-. Gültig 12 Monate ab Kaufdatum; erhältlich an den Museumskassen.

Lange Nacht der Kölner Museen 7.11.2009



19-3 Uhr www.museumsnacht-koeln.de

Hrsg.: Stadt Köln - Der Oberbürgermeister - Museumsdienst/ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen,
Redaktion: Waltraud Herz, Marie-Luise Höfling, Richartzstraße 2-4, 50667 Köln, Tel.: (0221) 221-22334,
museen@stadt-koeln.de, Gest.: Helmut Malzkorn, Graphikstudio der Museen. Änderungen vorbehalten.



- 1 Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud
- 2 Museum Ludwig
- 3 Römisch-Germanisches Museum
- 4 artothek
- 5 Archäologische Zone / Praetorium
- 6 Museum für Angewandte Kunst
- 7 Kölnisches Stadtmuseum
- 8 Museum Schnütgen
- 9 Museum für Ostasiatische Kunst
- 10 Rautenstrauch-Joest-Museum
- 11 NS-Dokumentationszentrum
- 12 Domschatzkammer
- 13 Kolumba
- 14 Käthe Kollwitz Museum und Geldgeschichtliches Museum
- 15 Deutsches Sport & Olympia Museum
- 16 SK Stiftung der Sparkasse KölnBonn

www.museenkoeln.de